

Lektion 07-03-2019

Sabbat Nachmittag, 10. August: Jesus und die Bedürftigen

Christus, der Abglanz der Herrlichkeit des Vaters, kam als das Licht der Welt auf diese Erde. Er wollte die Menschen zur Gotteserkenntnis führen. Die Schrift berichtet, daß Gott ihn „*gesalbt hat mit heiligem Geist und Kraft; (ihn), der ist umhergezogen und hat Gutes getan*“. (Apostelgeschichte 10,33) Christus sprach in der Synagoge von Nazareth: „*Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu predigen das Evangelium den Armen, er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, daß sie frei sein sollen, und den Blinden, daß sie sehen sollen und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.*“ (Lukas 4,18)

Mit folgenden Worten umreißt der Prophet Jesaja diese Aufgabe: „*Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus. Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht von seinem Fleisch und Blut. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen.*“ (Jesaja 58,7.8)

Christi Gleichnisse, Seiten 300-301

Christus kam, um menschliche Wesen zu lehren, was sie nach dem Willen Gottes wissen sollen. Wir sehen an den Himmeln droben, auf der Erde und in den weiten Wassern des Meeres die Werke Gottes. Alle erschaffenen Dinge zeugen von seiner Macht, seiner Weisheit, seiner Liebe, aber dennoch können wir nicht von den Sternen oder den Meeren oder dem Wasserfall die Persönlichkeit Gottes kennen lernen, wie sie in Christo offenbart war.

Gott sah, daß eine klarere Offenbarung nötig war, als die Natur sie geben könnte, um seine Persönlichkeit und seinen Charakter vorzuführen. Er sandte seinen Sohn in die Welt, damit er, so weit es für menschliche Augen möglich war, die Natur und Eigenschaften des unsichtbaren Gottes offenbare.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seite 425

Christus nahm Menschengestalt an und kam, um eins zu sein mit der Menschheit und zur selben Zeit unseren himmlischen Vater sündigen menschlichen Wesen zu offenbaren. Nur er, der von Anfang an mit dem Vater zusammen gewesen war, der das Ebenbild des unsichtbaren Gottes war, war imstande, den Charakter der Gottheit der Menschheit zu offenbaren. Er wurde in allen Dingen seinen Brüdern gleich, er wurde Fleisch wie wir es sind. Er wurde hungrig, durstig und müde, er wurde durch Nahrung erhalten und durch Schlaf erquickt. Er teilte das Los der Menschheit und doch war er der fleckenlose Sohn Gottes. Er war ein Fremdling und Pilger auf der Erde – in der Welt, aber nicht von der Welt; versucht und geprüft, wie Männer und Frauen heutzutage versucht und geprüft werden, aber doch führte er ein sündenfreies Leben. Zart, mitteilvoll, teilnehmend, stets für andere bedacht, stellte er den Charakter Gottes dar und war allezeit von dem Dienst für Gott und Menschen in Anspruch genommen.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seite 428

Sonntag, 11. August: Maria Lied

Daß dem Zacharias, wie einst dem Abraham und auch der Maria, ein Sohn geboren wurde, darin liegt eine große geistliche Wahrheit: eine Lehre, die wir nur langsam lernen und so schnell

wieder vergessen. Wir sind unfähig, aus uns selbst etwas Gutes hervorzubringen; doch was wir nicht tun können, wird durch die Macht Gottes in jeder demütigen und gläubigen Seele bewirkt. Durch den Glauben wurde das Kind der Verheißung gegeben; durch den Glauben wird auch geistliches Leben geboren, und wir werden befähigt, Werke der Gerechtigkeit zu tun.

Das Leben Jesu, Seite 80

Der Herr will, daß wir anderen von seiner Güte und Kraft erzählen; denn unser Lob und Dank ehrt ihn. „*Wer Dank opfert, der preiset mich*“, sagt er. (Psalm 50,23) Als das Volk Israel durch die Wüste zog, lobte es Gott mit heiligen Liedern. Die Gebote und Verheißungen des Herrn erklangen, in Musik gesetzt, während der ganzen Pilgerreise. Auch wenn sie später in Kanaan zu ihren heiligen Festen zusammenkamen, war es gottgewollter Brauch, von seinen wunderbaren Werken zu berichten und seinem Namen Dank zu opfern. Das ganze Leben seines Volkes sollte ein Leben des Lobes sein, „*daß man auf Erden erkenne seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil*“. (Psalm 67,3)

In unserer Zeit will er es ebenso haben. Die Menschen der Welt beten falsche Götter an. Wir müssen sie davon abbringen, jedoch nicht durch Beschimpfung dieser Götzen, sondern dadurch, daß wir ihnen etwas Besseres bieten. Gottes Güte muß allen bekannt werden. „*Ihr seid meine Zeugen, spricht der Herr; ich bin Gott.*“ (Jesaja 43,12)

Christi Gleichnisse, Seiten 212-213

Soll unser ganzer Gottesdienst nur in Bitten und Nehmen bestehen? Sollen wir nur stets an unsere Wünsche denken und nicht an die Segnungen, die wir empfangen? Sollen wir Empfänger der Gnade Gottes sein und ihm niemals unseren Dank aussprechen, ihn niemals für das preisen, was er für uns getan hat? Wir beten durchaus nicht zuviel, aber wir sind mit unserem Dank zu zurückhaltend. Würde die Güte Gottes mehr Dank und Lob in uns hervorrufen, so würden wir mehr Kraft im Gebet haben. Wir würden immer mehr in der Liebe Gottes zunehmen und mehr erhalten, wofür wir ihn loben können. Der du klagst, daß Gott deine Gebete nicht erhöhe, ändere die bisherige Weise und sende Lobpreisungen mit deinen Bitten empor. Gedenkst du seiner Güte und Gnade, so wirst du finden, daß er auch deine Bedürfnisse beachtet.

Bete, bete ernstlich und ohne Unterlaß, aber vergiß nicht zu loben. Es gebührt jedem Kinde Gottes, seinen Charakter zu rechtfertigen. Du kannst den Herrn verherrlichen; du kannst die Macht der Gnade, die dich erhält, bekunden. ... Aber die Erlösung ist etwas, das selbst die Engel gelüstet zu schauen. Sie wird die Wissenschaft und der Gesang der Erlösten durch die endlosen Zeitalter der Ewigkeit sein. Ist sie jetzt nicht des ernstesten Nachdenkens und Studiums wert? Sollten wir Gott nicht mit Seele, Herz und Mund preisen für „*seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut*“? (Psalm 107,8)

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, Seite 332

Montag, 12. August: Das Programm von Jesus

Während sie [die Jünger des Johannes] verwundert über sein Schweigen nachdachten, kamen Kranke und Leidende zu ihm, um geheilt zu werden. Blinde ertasteten sich ihren Weg durch das Volk. Leidende aller Art drängten sich, manche aus eigener Kraft, andere von Freunden getragen, voller Verlangen in die Nähe Jesu. Die Stimme des mächtigen Arztes erreichte das taube Ohr. Ein Wort, ein Berühren mit seiner Hand öffnete die erblindeten Augen, so daß sie das Licht des Tages, die Schönheit der Natur, die Gesichter ihrer Freunde und das Antlitz des Erlösers schauen konnten. Jesus gebot der Krankheit Einhalt und bannte das Fieber. Seine Stimme

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

drang an die Ohren der Sterbenden, und sie standen auf – gesund und kraftvoll. Besessene, die ihrer selbst nicht mächtig waren, gehorchten seinem Wort, der Wahnsinn wich von ihnen, und sie beteten ihn an. Während er Krankheiten heilte, lehrte er das Volk. Die armen Bauern und Arbeiter, von den Rabbinern als unrein gemieden, drängten sich um ihn, und er sprach Worte des ewigen Lebens zu ihnen. ...

Die Jünger überbrachten ihre Botschaft, und Johannes war zufrieden. Er erinnerte sich der messianischen Weissagung: „*Der Geist Gottes des Herrn ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, daß sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein gnädiges Jahr des Herrn.*“ (Jesaja 61,1.2) Durch seine Werke wies sich Christus nicht allein als Messias aus, sondern er zeigte auch, wie sein Reich gegründet werden sollte.

Das Leben Jesu, Seite 204

Das Volk des Herrn soll einig sein. In seinem Werk soll es keine Trennung geben. Christus sandte die zwölf und später die siebenzig Jünger aus, das Evangelium zu predigen und Kranke zu heilen. Er sagte: „*Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Macht die Kranken gesund, reinigt die Aussätzigen, weckt die Toten auf, treibt die Teufel aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.*“ (Matthäus 10,7.8) Als sie ausgingen, das Reich Gottes zu verkündigen, wurde ihnen Macht verliehen, Kranke zu heilen und böse Geister auszutreiben. Im Werk Gottes kann Predigen und Heilen nicht voneinander getrennt werden. Satan wird seine ganze Verführungskunst einsetzen, um jene voneinander zu trennen, die Gott vereinigen möchte. Aber der Herr wird sich als Richter erweisen. Die Augen der himmlischen Heerscharen ruhen auf uns. Es ist ein himmlischer Wächter unter uns, der alles beobachtet, was geplant und durchgeführt wird.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 8, Seite 169

Der Welt das Evangelium zu bringen, ist das Werk, welches Gott denen übertragen hat, die seinen Namen tragen. Für die Sünde und das Elend der Erde ist das Evangelium das einzige Gegenmittel. Der ganzen Menschheit die Botschaft von der Gnade Gottes zu bringen, ist das erste Werk derjenigen, welche die Heilkraft derselben erkennen.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seite 145

Dienstag, 13. August: Jesus heilt

Der Erlöser verwendete mehr Zeit um die Leidenden von ihren Krankheiten zu heilen als zum Predigen. Als Letztes schärfte er den Aposteln als seine Stellvertreter auf Erden ein, den Kranken die Hände aufzulegen, damit sie gesund würden. Wenn der Herr kommt, wird er jene loben, die die Kranken besucht und die Bedürfnisse der Leidenden erleichtert haben.

Das zarte Mitgefühl unseres Erlösers wurde durch die gefallene und leidende Menschheit geweckt. Wenn ihr seine Nachfolger sein wollt, müsst ihr dasselbe Erbarmen und Mitgefühl pflegen. Die Gleichgültigkeit gegenüber menschlichem Leid muss lebhaftem Interesse für die Leiden anderer Platz machen. Die Witwen, die Waisen, die Kranken und Sterbenden werden immer Hilfe benötigen. Hier gibt es Gelegenheit, das Evangelium zu bezeugen und Jesus hervorzuheben, die Hoffnung und der Trost aller Menschen. Wenn der leidende Körper Erleichterung erfahren hat und du ein lebendiges Interesse gegenüber dem Leidenden gezeigt hast, öffnet sich das Herz und du kannst den himmlischen Balsam einfließen lassen. Wenn du auf Jesus

schaust und von ihm Weisheit, Kraft und Gnade empfängst, kannst du seinen Trost an andere weitergeben weil der Tröster mit dir ist.

Counsels on Health, Seite 34

Jesus, der kostbare Erlöser, schien nie zu ermüden angesichts der Unannehmlichkeiten der sündenkranken Seelen und angesichts der an allen Arten von Krankheiten Leidenden. „*Und Jesus ging heraus und sah das große Volk; und es jammerte ihn derselben...*“ (Markus 6, 34) Das ist von großer Bedeutung für die Leidenden. Er verband ihre Interessen mit den seinen. Er teilte ihre Lasten, er fühlte ihre Ängste. Er empfand großes Mitleid, das für das Herz Christi schmerzhaft war.

That I May Know Him, Seite 47

Ihr könnt die Höhen erklimmen, zu denen der Heilige Geist euch beruft. Wahre Religion bedeutet, daß ihr das Wort in euer praktisches Leben bringt. Ohne praktische Ausführung des Wortes ist euer Bekenntnis wertlos. „*Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.*“ Dies ist die Bedingung zur Jüngerschaft. „*Siehe, das ist mein Knecht – ich erhalte ihn – und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftig halten lehren. Er wird nicht matt werden noch verzagen, bis daß er auf Erden das Recht anrichtet; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.* [In Englisch: und auf seinen Namen werden die Heiden trauen]“ ...

Es ist allgemein so, daß die Gemeindeglieder viel zu wenig für Seelen tun, die sich außerhalb der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten befinden und des Lichts bedürfen. Der Herr erklärt: „*Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftig halten lehren. Und auf seinen Namen werden die Heiden trauen.*“ Alle, die mit Jesu Christo zusammenarbeiten, werden erkennen, daß sich all diese Verheißungen in ihrer eigenen Erfahrung erfüllen. Der Herr hat jeder Seele eine Pflicht zugewiesen. Im Gericht wird niemand eine Entschuldigung vorbringen können, der es versäumte, seine Pflicht zu tun.

Zeugnisse für Prediger und Evangeliumsarbeiter, Seiten 106-107

Mittwoch, 14. August: Tempelreinigung

Zur Zeit des Passahfestes wurden viele Opfer dargebracht, und der Verkauf im Vorhof war äußerst rege. ... Die Unruhe war so groß, daß es die Andächtigen störte, und ihre Gebete wurden übertönt von dem Tumult, der bis in den Tempel drang. Die Juden waren außerordentlich stolz auf ihre Frömmigkeit. Sie bewunderten ihren Tempel und empfanden jedes Wort, das gegen ihn gesprochen wurde, als Lästerung. Sie hielten auch sehr streng auf die Beachtung der mit ihm verbundenen gottesdienstlichen Handlungen; aber ihre Liebe zum Geld hatte alle Bedenken überwunden. Sie waren sich kaum bewußt, wie weit sie von der ursprünglichen Bedeutung des Dienstes abgewichen waren, den Gott selbst eingesetzt hatte.

Das Leben Jesu, Seite 141

Zu Beginn seines Lehramtes waren von Christus alle jene aus dem Tempel getrieben worden, die diesen durch ihre unheiligen Geschäfte verunreinigt hatten. Sein strenges und machtvolles Auftreten hatte damals die listigen Händler mit Furcht erfüllt. Nun kam er kurz vor Beendigung

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

seines Auftrages wieder in den Tempel und fand ihn genauso entweiht wie vor Jahren. Die Situation war sogar noch schlimmer als je zuvor. Der Vorhof des Tempels glich einem riesigen Viehmarkt, auf dem das Gebrüll der Tiere und der helle Klang der Münzen sich mit den zornigen Schreien der untereinander streitenden Händler vermischten; dazwischen hörte man die Stimmen der amtierenden Priester. Sogar die Würdenträger des Tempeldienstes beteiligten sich an den Kauf- und Wechselgeschäften und ließen sich derartig von ihrer Gewinnsucht beherrschen, daß sie in den Augen Gottes nicht besser waren als gemeine Diebe.

Das Leben Jesu, Seite 580

Gottes Liebe zu seiner Gemeinde ist unbegrenzt. Seine Fürsorge für sein Erbteil hört nicht auf. Er läßt nicht zu, daß eine andre Trübsal über die Gemeinde komme als die, die zu ihrer Reinigung, zu ihrem gegenwärtigen und zu ihrem ewigen Heil erforderlich ist. Er wird seine Gemeinde reinigen, wie er auch den Tempel beim Beginn und bei der Beendigung seines Dienstes auf Erden reinigte. Alles, was er an Anfechtungen und Prüfungen über seine Gemeinde kommen läßt, bricht über sein Volk herein, damit es eine tiefere Frömmigkeit und größere Kraft bekomme, die Siege des Kreuzes in alle Teile der Welt zu tragen. Er hat für uns alle ein Werk zu tun. Unablässig muß es erweitert und gefördert werden. Es muß von Stadt zu Stadt, von Land zu Land, und von Volk zu Volk ausgedehnt, unaufhörlich entwickelt, gegründet, gestärkt und gefestigt werden.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 9, Seite 215

Demut und Ehrfurcht sollte die Haltung aller ausdrücken, die in die Gegenwart Gottes kommen. Im Namen Jesu dürfen wir das voller Vertrauen tun, aber niemand darf sich ihm mit dreister Überheblichkeit nahen, als stünden wir mit ihm auf gleicher Stufe. Es gibt Menschen, die den allmächtigen, heiligen Gott, der in einem unzugänglichen Licht wohnt, in einer Art anreden, als sprächen sie mit ihresgleichen oder gar mit einem Untergeordneten. Manche verhalten sich in seinem Hause, wie sie das im Empfangszimmer eines irdischen Herrschers nie wagen würden. Solche Leute sollten sich darauf besinnen, daß sie im Blickfeld dessen sind, den Seraphim anbeten und vor dem Engel ihr Antlitz verhüllen. Gott gebührt alle Ehre. Wer seine Gegenwart wirklich verspürt, wird sich in Demut vor ihm beugen und wie Jakob nach seinem göttlichen Traum ausrufen: „...*Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels!*“ (1.Mose 28,17)

Patriarchen und Propheten, Seite 228

Donnerstag, 15. August: Das Kreuz Christi

Jesus wurde durch Leiden befähigt, ein Tröster zu sein; alle Not der Menschheit hat auch ihn gequält, und „*worin er selber gelitten hat und versucht ist, kann er denen helfen, die versucht werden*“. (Hebräer 2,18; Jesaja 53,10) Hierzu sind aber auch alle berufen, die in die Gemeinschaft seiner Leiden treten. „*Denn gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.*“ (2.Korinther 1,5) Der Herr schenkt den Leidtragenden besondere Gnade, durch deren Kraft Herzen schmelzen und Seelen gewonnen werden. Seine Liebe öffnet den Weg zu verwundeten und zerschlagenen Herzen und wird den Trauernden zum heilenden Balsam. „*Der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet... in allerlei Trübsal, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.*“ (2.Korinther 1,3,4)

Das bessere Leben, Seite 15

Schau auf Jesus, die Majestät des Himmels. Was siehst du in seiner Lebensgeschichte? Seine in Menschlichkeit gehüllte Gottheit, ein ganzes Leben der beständigen Demut, eine beständige Herablassung in seinem Handeln, ein ununterbrochenes Herabsteigen von den himmlischen Höfen in eine vom Fluch gebrandmarkte und beschädigte Welt, die seiner Gegenwart nicht würdig war. Ständig tiefer sinkend, das Wesen eines Dieners annehmend, um von den Menschen verachtet und abgelehnt zu werden, gezwungen von einem Ort zum Anderen zu fliehen um sein Leben zu retten und schlussendlich verraten, verstossen und gekreuzigt zu werden.

Jesus hat mehr für die Sünder gelitten als Sterbliche es sich vorstellen können. Sollten wir es dann ablehnen, unseren stolzen Willen zu demütigen?

Studiere Tag und Nacht den Charakter Gottes. Es war sein zartes Mitgefühl, seine unbeschreibliche und unvergleichliche Liebe für deine Seele das ihn veranlasste, all die Scham, die Schmähungen, den Missbrauch und das Unverständnis der Erde zu ertragen. Nähere dich ihm, betrachte seine für unsere Übertretungen verwundeten Hände und Füße. „*Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.*“ (Jesaja 53, 5)

That I May Know Him, Seite 56

Die Offenbarung der Liebe Gottes für die Menschen hat ihren Mittelpunkt im Kreuz. Die volle Bedeutung derselben kann die Zunge nicht aussprechen; die Feder kann sie nicht beschreiben, und der menschliche Verstand kann sie nicht erfassen. Auf das Kreuz von Golgatha blickend, können wir nur sagen: „*Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*“ (Johannes 3,16)

Der für unsere Sünden gekreuzigte Christus, der von den Toten auferstandene Christus, der gen Himmel gefahrene Christus ist die Heilswissenschaft, die wir zu lernen und zu lehren haben.

„*Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden; er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.*“ (Philipper 2,6-8)

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 8, Seiten287-288

Freitag, 16. August: Weiterführendes Studium

In den Fussspuren des grossen Arztes, „m“, Seiten

Englisch: The Ministry of Healing, „Days of Ministry“, Seiten 29-50.